© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

tere folgender Ueberwinterung, die gewöhnlich in menschlichen Wohnungen oder deren nächster Nähe stattfindet. Im ganzen Gebiet verbreitet. Die Raupe lebt an allen Weidenarten.

(Fortsetzung folgt.)

Biologisches über Nonagria Geminipuncta Haw.

Nur wenige Entomologen unterziehen sich der dankbaren Aufgabe, die Puppen der Sumpfeulen aufzusuchen. Die Mehrzahl der Sammler hält es für ein langweiliges und unfruchtbares Unternehmen und begnügt sich, aus bekannten Tauschquellen zu schöpfen oder diese Arten einfach zu kaufen. In Gegenden, welchen die Sumpfgebiete fehlen, oder aus welchen nach letztern anstrengende und weite Excursionen ausgeführt werden müssen, lohnt allerdings ein Puppensuchen nicht, aber in der Nähe grosser Teiche und Seen, namentlich in deren Abzugsgräben erbeutet man ohne Mühe gewöhnlich eine entsprechende Anzahl. Die Raupen unserer Art leben in Schilfstengeln und halten sich manchmal $^1/_2$—1 Meter tief unter dem Wasser auf; im Mai durchnagen sie den grösseren Theil der ganzen Markschichte und verfertigen eine an die freie Luft mündende Oeffnung in den Stengel, eine zweite derartige Oeffnung, beides Ausschlupflöcher, wird 5—6 cm. höher durchgenagt (die untere Oeffnung ist meist rund, die obere oval). Zwischen beiden Oeffnungen bereitet sich die Raupe zur Verwandlung vor. Ein Gespinnst wird nicht verfertigt, die braunrothe Puppe liegt im Mark eingebettet. Durchsucht man im Juni die in Gräben, auf Mooren und Sümpfen stehenden Schilfstengel, so wird man zahlreiche Pflanzen finden, die von oben her ein brüchiges Ansehen haben oder, wie man sagt, abgestorben sind. Da ist nun das Suchen nutzlos, das Mark in den abgestorbenen Pflanzen hat nicht für das Raupenleben ausgereicht, sie wurden verlassen, die nebenstehenden gesunden Schilfstengel beherbergen im Juli sicher eine oder die andere Puppe; die beiden angebrachten Schlupflöcher sind das beste Merkmal für die Anwesenheit einer Geminipuncta-Puppe. Die Flugzeit des immer am Abend ausschlüpfenden Schmetterlings beginnt im ersten Drittel des August und dauert den ganzen Monat hindurch. *A. Schneider.*

Nephopteryx spissicella Hb. — roborella S. V.

Von F. Schmidt.

Unser im ganzen Mitteleuropa verbreitete Falter fliegt von Ende Juni an bis Ende Juli, zwar nirgends eine Seltenheit, aber meist nur in beschädigten und verflogenen Exemplaren erhältlich. Er ruht gewöhnlich an Blättern, durch Pochen aufgescheucht, enteilt er in raschem Fluge, um sich bald wieder meist in dichtem hohem Eichengebüsch an Blättern zu setzen.

Die Raupe ist ohne Schwierigkeit zu erziehen und wird stets in Mehrzahl am Saum trockener Waldungen auf Eichengebüsch gefunden. An den jungen Trieben zieht sie 3—4 Blätter in Wickelform zusammen, legt innerhalb dieser luftigen Behausung einen von Seide übersponnenen Gang an, welcher ihre eigentliche Wohnung bildet. Nur durch heftige und mehrmalige Erschütterung des Eichenbusches kann sie zu Fall gebracht werden. Zur Zeit der Reife verwandelt sie sich in einem ziemlich geräumigen Gewebe von ovalrunder Form in eine eigenthümliche Puppe von schmutziggelber Farbe, die am After dunkelbraun ist, sechs krumme Dörnchen stehen am Afterende.

Bei der Zucht aus halberwachsenen Raupen gelangt man in Besitz verschiedenartiger Abänderungen, namentlich variiren die Weibchen durch mehr oder minder scharfe Zeichnungen.

Einige kurze lepidopterologische Mittheilungen.

Von Fritz Rühl.

Obwohl mit ziemlicher Sicherheit voraus zu sehen war, dass die andauernd hohe Temperatur der Monate Juli und August 1892 von bemerkenswerthem Einfluss auf die Entwicklung des Insektenlebens sein würde, so hatte ich diesen doch unterschätzt. Es sei mir hier gestattet, einiges Bemerkenswerthe nur aus der Umgebung von Zürich anzuführen.

Seit ca. 10 Jahren war Colias Edusa aus der nähern Umgebung unserer Stadt ganz verschwunden; man musste schon 3—4 stündige Excursionen unternehmen, um die Herbstgeneration nur zu sehen, von der man dann allenfalls, wenn es hoch kam, jährlich 1—2 Exemplare erblickte, in den letzten 3 Jahren kam sie mir gar nicht mehr zu Gesicht. Heuer, vom 19.—28. August, flog C. Edusa ziemlich zahlreich und zwar ausnahmsweise nahe bei der Stadt. Natürlich bringe

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

ich das unerwartet häufige Erscheinen dieser Art nicht mit der hohen Temperatur in Zusammenhang, ich erwähne das nur nebenbei, ebenso das seit dem gleichen Zeitraum nicht mehr beobachtete häufige Vorkommen von Col. Hyale, die gleichzeitig viel zahlreicher als C. Edusa mit ihr zusammen flog. Weit bemerkenswerther und mit der hohen Temperatur in Zusammenhang sind folgende Vorkommnisse:

Von Melit. cinxia (hier nicht häufig) kenne ich nur eine Generation, die im Mai fliegt, am 22. August fing ich ein ganz frisches ♂ einer II. Generation. Auch von Mel. Didyma ist nur eine Generation bekannt, vom 20. August an flog eine zweite Generation und zwar gar nicht selten; die ♂♂ kann ich von var. alpina Stdgr. ♂ nicht unterscheiden (eine prächtige Aberration fing meine Tochter), die ♀♀ hingegen sind nur wenig kleiner als die der ersten Generation und bedeutend grösser als var. alpina ♀. Melitaea Dictynna hat sehr selten und nur an begünstigten Flugstellen eine zweite, im September auftretende theilweise Generation; schon von Mitte August an flog hier zahlreich die zweite Generation, nur durch geringere Grösse unterschieden und gleichzeitig mit ihr die zweite Generation von Melit. Parthenie, die sonst hier nicht vor 12. September auftritt. In den letzten 6 Jahren zusammen sah ich nicht so viele Parthenie als im heurigen August allein. Um den 15. August waren noch einzelne sehr abgeflogene ♀♀ von Mel. Athalia vorhanden, ♂♂ nicht mehr; am 27. August traf ich ein ♂, das eben die Puppe verlassen haben musste, mit noch weichen Flügeln an einem Grashalme sitzend, auch hier wenigstens ein Exemplar einer zweiten Generation, die bei Athalia gänzlich unbekannt ist. Raupen von Bx. rubi und Nem. russula, erstere sonst im Oktober, letztere erst im nächsten April und Mai erwachsen, traf man Ende August bereits ganz ausgewachsen an. Aus den Alpen hatte ich mehrere befruchtete ♀♀ von Nem. plantaginis mit ihren Eierablagen nach Zürich gesandt, bei meiner Heimkehr fand ich bereits eine Anzahl Räupchen aus diesen Eiern vor, theils krochen die Räupchen erst während meines Hierseins aus. Die leichte, mühelose Zucht habe ich schon oft mit Glück betrieben und erinnere ich mich nicht, je eine bemerkenswerthe Beobachtung über die Lebensweise gemacht zu haben. Eine auf dem Julier erbeutete Copula (♂ eine typische var. matronalis, ♀ gleichfalls dunkel, mit stark durch Schwarz beeinflussten, trübrothen Hinterflügeln) gab mir, da die Räupchen sich erst am 20. August entwickelt hatten, Gelegenheit, schon an ihrem zweiten Lebenstag eine veränderte Lebensweise festzustellen. Die Räupchen dieser Zucht leben in Gesellschaften von 8—10 Exemplaren eingesponnen, indem sie ein oder einige Blätter ihrer Nährpflanze an den Raupenzwinger anspinnen, dann innerhalb des gerollten Blattes ein loses Gespinnst anfertigen, in welchem sie während des ganzen Tages zusammengerollt verweilen. Sie gehen nur Nachts an das Futter, um 5 Uhr Morgens sind sie schon wieder eingesponnen. Kein Exemplar ruht unter Steinen oder unter der Nährpflanze. Die Räupchen meiner fünf übrigen Zuchten ächter plantaginis leben, wie ich sie früher oft genug beobachten konnte, offen, frei, nicht eingesponnen, entweder unter den Blättern oder unter den Steinen; ich hatte die beste Gelegenheit, die Lebensweise beider Formen täglich zu konstatiren.

(Schluss folgt.)

Literaturbericht.

Butterflies of the Riviera.

So betitelt sich eine Arbeit, welche unser Mitglied Herr Frank Bromilow in Nizza bei P. Conso & Comp., 11 Rue du Pont neuf, 1892 erscheinen liess. Diese Arbeit behandelt die von dem Autor in dem reichen Gebiete der Riviera beobachteten Rhopaloceren, und wird von den mit der englischen Sprache vertrauten Entomologen mit um so mehr Interesse gelesen werden, als der Verfasser kein trockenes Namensverzeichniss gegeben hat, sondern der Biologie grosse Aufmerksamkeit schenkt und Flugstellen und Zeit des Vorkommens genau bezeichnet hat. Aber auch mit neuen biologischen Entdeckungen, beispielsweise mit den ersten Ständen von Ereb. Neoridas hat Herr Bromilow sein Buch bereichert, welches auf kleinem Raum eine Fülle interessanter Beobachtungen bringt. Da ich aus Erfahrung weiss, dass viele unserer Mitglieder die Riviera lepidopterologisch bereisen, empfehle ich denselben angelegentlich die Benützung dieses nur auf Selbststudium beruhenden Buches, das zugleich als sicherer Führer für alle auf Rhopaloceren bezügliche Fundstellen gilt. *Fritz Rühl.*

Vereins-Bibliothek.

Von unsern geehrten Mitgliedern, den Herren John B. Smith, Professor of Entomology in New

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Societas entomologica

Jahr/Year: 1892

Band/Volume: 7

Autor(en)/Author(s): Schmidt F.

Artikel/Article: Nephopteryx spissicella Hb. - roborella S. V. 85-86